

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 2/2016

www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

vida

Arbeitsrecht

STOPP DER KV-FLUCHT!

Immer mehr Unternehmen sparen auf Kosten der Beschäftigten. **vida** kämpft für sichere Kollektivverträge.

KOLLEKTIVVERTRÄGE

An die Zukunft denken
mit der **ÖBV**
Seite 24 bis 28

 facebook.com/gewerkschaftvida

IN DIESER AUSGABE

COVER 4-7

Stopp der KV-Flucht

VIDA-BRANCHEN 8-11

Aktuelles & KV-Barometer

**DABEI SEIN
MACHT STARK** 16-17

vida auf Info-Tour durch Österreich

DEINE VIDA FB-TEAMS 15

Neue Serie: Unsere Fachbereiche stellen sich vor

**KÄMPFERIN AM
WÖRTHERRSEE** 21

Eine Betriebsrätin im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20

GEWINNSPIELE 14, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK

Wusstest du, dass dein Mitgliedsbeitrag von der Lohnsteuer voll absetzbar ist? Und zwar als Werbungskosten. Wird der Mitgliedsbeitrag selbst eingezahlt und nicht direkt vom Betrieb bzw. der zuständigen Pensionsversicherungsstelle abgezogen, kann er bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung geltend gemacht werden. In diesem Fall kann das Finanzamt eine Bestätigung über die geleisteten Gewerkschaftsbeiträge verlangen.

Auf www.vida.at im Bereich „Service“ kannst du Finanzamtsbestätigungen online erstellen, speichern oder gleich drucken. Einfach mit Usernamen und Passwort einloggen und Bestätigung(en) holen.

Hol dir vom Finanzamt dein Geld zurück. Mach deinen „Steuerausgleich“. Das ist bis zu fünf Jahre rückwirkend möglich!

Mehr Infos unter <http://service.vida.at>

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:

11.178: Lohnsteuer runter: Die Steuerreform ist in Kraft

6.477: KV-Abschluss Sozialwirtschaft Österreich

6.406: Gewerkschaftskampf bei Eurowings, ZDF-Beitrag mit vida

5.211: Gehört die Welt den Reichen? vida warnt vor ungerechter Vermögensverteilung! **Vielen Dank fürs lesen, liken und teilen!**

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Wir kämpfen um unsere Kollektivverträge

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Kollektivverträge, die von uns Gewerkschaften auf Sozialpartnerebene verhandelt werden und sowohl das Rahmenrecht als auch Lohn- und Gehaltstabellen beinhalten, sorgen für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Einkommen. Sie ermöglichen es auch, dass die Beschäftigten bei Nichteinhaltung einen Rechtsanspruch geltend machen können. Doch gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten versuchen Unternehmen, sich aus kollektivvertraglichen Bindungen zu lösen und begeben sich auf eine unrühmliche KV-Flucht.

Die Flucht aus Kollektivverträgen ist ein zunehmendes Problem. Um Kosten zu sparen, lagern Betriebe Teile ihrer Arbeit aus. Umstrukturierungen werden genutzt, um billigere KVs anzuwenden. Obwohl die Beschäftigten weiterhin nahezu dieselbe Arbeit leisten, sollen sie schlechter

entlohnt werden – dagegen stemmen wir uns. Mit Branchen-KVs wollen wir der KV-Flucht einen Riegel vorschieben. Denn wenn ein Unternehmen seinen KV aufkündigt, fallen die Beschäftigten durch einen Branchen-KV nicht in den kollektivvertragsleeren Raum. In unserer schnelllebigen Zeit ist die Gewerkschaft wichtiger denn je – sei es, um KV-Flucht zu verhindern oder aber auch die Arbeitswelt im „Maschinenzeitalter“ im Sinne der arbeitenden Menschen aktiv mitzugestalten. Denn der bevorstehende digitale Wandel darf keine Ausrede sein, um arbeitsrechtliche Standards zu reduzieren. Wettbewerb und Preiskampf auf dem Rücken der Beschäftigten darf es nicht geben. Daher gilt: Je stärker die Gewerkschaft, desto besser auch die Verhandlungsbasis und die Stärke der Kollektivverträge. Mit deiner Mitgliedschaft sicherst du mit uns die Zukunft für dein Einkommen und deine Rechte in der Arbeit!

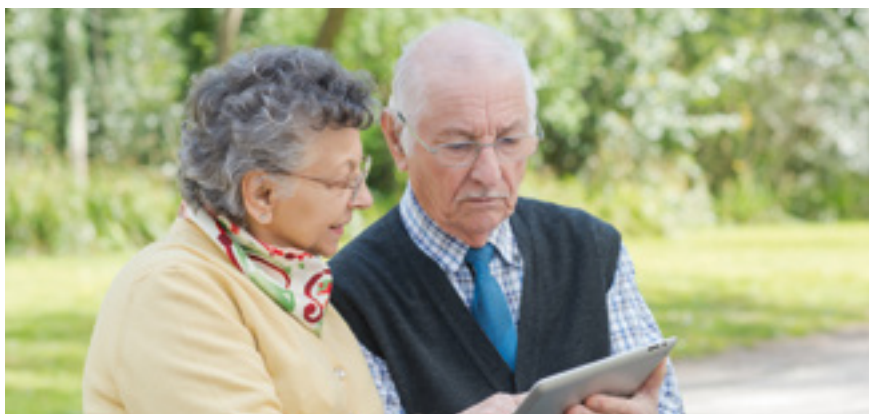


Bild: auremar – Fotolia.com

ES WIRD ZEIT!

Seit über 100 Jahren kämpfen Frauen für ihre Rechte. Viele Verbesserungen wurden erreicht, zu Ende ist der Kampf jedoch noch nicht. vida hat daher rund um den Internationalen Frauentag auf die Anliegen der Frauen aufmerksam gemacht. Faire Einkommen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privat, Frauen in Führungspositionen, Männer in Frauenberufen und Pappamonat für alle – dafür machen wir uns stark. Nicht nur am 8. März, sondern 365 Tage im Jahr.

PENSIONEN: WIRTSCHAFT MUSS IHREN BEITRAG LEISTEN

Der Pensionsgipfel der Regierung bringt keine Pensionskürzungen, dafür Anreize zum Weiterarbeiten und bessere soziale Absicherung. So profitieren NiedrigverdienerInnen von einer Erhöhung der Ausgleichszulage für Alleinstehende auf 1.000 Euro, wenn sie mindestens 30 echte Beitragsjahre vorweisen können. Und wer drei Jahre lang über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeitet, muss nur die halben Pensionsversicherungsbeiträge bezahlen.

Jetzt liegt der Ball bei den Unternehmen. Sie müssen endlich auch Menschen über 50 als vollwertige Arbeitskräfte sehen. Was wir ganz dringend brauchen sind arbeitsmarktpolitische Impulse, um das Pensionssystem langfristig abzusichern. Wir dürfen nicht vergessen: das öffentliche Pensionssystem ist das einzige, das sozialen Ausgleich ermöglicht – ein wesentlicher Vorteil gegenüber Privatpensionen, die nur denjenigen zugutekommen, die es sich leisten können!

Wusstest du, dass ...

... es in Österreich über 800 Kollektivverträge (KV) gibt? Alleine wird verhandelt gemeinsam mit den BetriebsrätInnen über 150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen, bis zu sechzig KVs Jahr für Jahr neu. Österreich belegt im internationalen Vergleich eine Spitzenposition: Fast alle ArbeitnehmerInnen (rund 95 Prozent) sind durch Kollektivverträge geschützt. Sie garantieren u.a. regelmäßige Einkommenserhöhungen, faire Arbeitsbedingungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld aber auch rechtliche Sicherheit. In Deutschland sind es nur 62 Prozent, in den USA gar nur 14.

KOLLEKTIVVERTRAG

Billige Auslagerungen

STOPP DER KV-FLUCHT!

Immer mehr Firmen sparen auf Kosten der Beschäftigten.

die KV-Flucht oft einher mit Verschlechterungen bei Arbeitszeit oder Pensionskassenregelungen, Zulagen für Überstunden oder Wochenendarbeit. Ein Zeichen für die Wertschätzung der Beschäftigten ist KV-Flucht auf keinen Fall“, kritisiert Aytekin.

GLEICHE ARBEIT FÜR DEUTLICH WENIGER GELD

Der Ursprung der KV-Flucht liegt im wirtschaftlichen Vorteil für ein Unternehmen. Um Kosten zu sparen, lagern viele Betriebe Teile ihrer Arbeit aus, analysiert vida-Expertin Aytekin: „Wird ins Ausland ausgelagert, sind heimische Jobs weg und im ungünstigsten Fall wird überhaupt kein KV angewendet und auch unsere guten sozialen Standards sind dann weg. Soll im Inland billiger produziert werden, werden ganze Abteilungen oder Sparten in eigens geschaffene Betriebe ausgelagert und bekommen meist einen schlechteren KV.“ Die Beschäftigten leisten also die gleiche Arbeit aber zu schlechteren Bedingungen. „Das ist zwar meistens rechtlich okay, aber den Beschäftigten gegenüber und aus gewerkschaftspolitischer Sicht einfach nur mies“, ärgert sich Aytekin.

KV BEI EUROWINGS MUSS ABHEBEN

Mit vereinter Kraft versuchen vida und der AUA-Bordbetriebsrat eine KV-Flucht bei Eurowings, der Billigairline im Lufthansa-Konzern, abzuwenden. Erste Gespräche mit Eurowings Europe, die ihre Firmen-

zentrale in Wien hat, sind angelaufen. Die Vorzeichen verheißen nichts Gutes, wie uns Johannes Schwarcz, der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Luft- und Schiffverkehr, verrät: „Die Lufthansa sagt zwar, man sieht den AUA-KV als Grundlage für Eurowings, aber da muss man genauer hinhören. Lufthansa sagt Ja zur AUA-Lohntabelle, von den rahmenrechtlichen Bestimmungen will man allerdings nichts wissen.“ Dabei macht gerade das Rahmenrecht den AUA-KV zu etwas Besonderem, erklärt Schwarcz: „Es stimmt schon, dass die KollegInnen weniger als branchenüblich bezahlt bekommen, dafür liegen wir mit unseren Freizeitregelungen weltweit im Spitzenfeld. Auch unsere Teilzeitbestimmungen bzw. das Recht auf Familienleben können sich mehr als sehen lassen. Dass sich die Lufthansa aus diesem KV nur die Rosinen herauspicks, kann nicht sein.“ Derzeit gibt es für das Eurowings-Personal nur dann Geld, wenn es fliegt. Fliegt es nicht, gibt es nur das Grundgehalt. „Dienste und Arbeitsansätze bringen Diäten und zusätzliches Geld. Krankenstände, Urlaub oder Dienstverhinderungen bringen kein Geld. Das ist Lohn- und Sozialdumping pur“, kritisiert Schwarcz.

SICHERHEITSEIL BRANCHEN-KV

Ein sicherer Weg, um der KV-Flucht einen Riegel vorzuschieben, sind Branchen-KVs. „Gibt es so etwas, dann hat sich auch Eurowings daran zu halten“, erklärt vida-Gewerkschafter Schwarcz. Ein Branchen-KV stellt ein Gerüst dar, auch wenn

Dunkle Gassen, schnelle Schritte, zwielichtige Gestalten. Wenn das Wort „Flucht“ fällt, denkt man oft an TV-Krimis und Verbrechen. Dass eine ganz besondere Form von Flucht auch in der Arbeitswelt Wirklichkeit ist, ist vielen nicht bewusst. Es sind aber nicht die Beschäftigten, die auf der Flucht sind, sondern die UnternehmerInnen. Sie entscheiden sich für die Kollektivvertragsflucht. „KV-Flucht ist kein neues Phänomen, aber derzeit orten wir eine starke Zunahme“, berichtet Canan Aytekin, die in der vida das Referat Fachbereiche leitet und Juristin ist. „Es liegt schwer im Trend auszulagern oder neue Gesellschaftsformen zu gründen und damit den KV zu wechseln. Wer dabei finanziell auf der Strecke bleibt, sind die ArbeitnehmerInnen. Neben der niedrigeren Bezahlung geht



Auf frischer Tat ertappt

vida stellt schwarze Unternehmer-Schafe. Mit Branchen-KVs wollen wir der KV-Flucht einen Riegel vorschieben.

es für einzelne Firmen trotzdem Erweiterungen gibt. „Insofern ist ein Branchen-KV so etwas wie ein Sicherheitsseil, wie etwa beim Bungeejumping. Wenn ein Unternehmen seinen KV aufkündigt, fallen die Beschäftigten automatisch in den Branchen-KV und nicht in den kollektivvertragsleeren Raum.“

BETRIEBSRÄTINNEN HABEN ALARM GESCHLAGEN

Bereits erfolgreich verhindern bzw. beheben konnte vida eine KV-Flucht für die Beschäftigten der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung. Jahrelang haben viele Hotels für gewisse Bereiche kein eigenes Personal aufgenommen, sondern Firmen engagiert, die etwa Reinigungskräfte oder BewacherInnen zur Verfügung stellen. „Für die Hotels war das unterm Strich billiger. Zudem mussten sie sich nicht darum kümmern, ob wer krank wurde oder ausfällt“, erzählt Monika Rosensteiner, Vorsitzende des vida-Fachbereichs Gebäudemanagement. Um die Kosten für ihre MitarbeiterInnen weiter zu drücken, haben sich findige Unterneh-

mer wohl folgendes gedacht: „Wenn wir Reinigungspersonal in ein Hotel schicken, dann wenden wir bei ihnen doch den KV Hotel- und Gastgewerbe an.“ Dieser KV ist deutlich billiger als der Reinigungs-KV. „Das ist eine Zeit lang auch gut gegangen“, berichtet Rosensteiner. „Vor allem in jenen Betrieben, in denen wir keine Betriebsräte haben. Dann haben aber einige BetriebsrätInnen bei uns nachgefragt, ob das überhaupt sein kann.“

NEUE REGELUNGEN

Gespräche mit der Wirtschaftskammer sind angelaufen und bei den Verhandlungen wurde schließlich im KV Denkmal-Fassaden-, Gebäudereinigung eine neue Lohngruppe geschaffen. „Darin ist eindeutig definiert, was Hotelreinigung ist. Firmen, die ihre Leute in ein Hotel schicken, müssen nach dieser Lohngruppe zahlen und können nicht mehr den Gastro-KV anwenden, der etwa einen geringeren Stundensatz hat“, stellt die vida-Gewerkschafterin klar. „Glücklich waren die Reinigungsfirmen nicht. Um den Hals gefallen ist uns nie-

mand“, schmunzelt Rosensteiner. „Aber es geht darum, dass wir es nicht zulassen, dass Arbeit immer billiger und somit noch weniger wert wird.“

SPAREN GEFÄHRDET LEBEN

Davor, dass das Spardiktat und die damit verbundene KV-Flucht auch lebensgefährlich sein könnten, warnt Alexander Kaintz, Betriebsratsvorsitzender beim Grünen Kreuz: „Ich denke da an die Krankenförderung. Stellen wir uns vor, dass etwa ein Dialyse-Patient von Laien, sprich einem Taxi- oder Mietwagenunternehmen, befördert wird. Sollte der Patient zum Beispiel kollabieren, ist schnelle Hilfe gefragt. Diese können wir als qualifiziertes Personal leisten, nicht aber ein Taxifahrer.“ Die Krankenförderung, wie sie oft von Mietwagenunternehmen durchgeführt wird, unterliegt nicht überall einer Qualitätssicherung, kritisiert Kaintz: „Wir im Krankentransport haben hohe Standards, etwa was die Hygiene betrifft. Unsere Wagen werden regelmäßig desinfiziert. PatientInnen haben ein geschwächtes Im-

Stabilität und sozialen Frieden sichern

Dr.ⁱⁿ Anna Ritzberger-Moser
Sozialministerium, Arbeitsrecht und
Zentral-Arbeitsinspektorat



Bild: z/vg

Der Kollektivvertrag ist das zentrale Instrument der Lohnpolitik und für alle Beschäftigten von großer Bedeutung. Kollektiv-

verträge wirken wie Gesetze, sie sind für alle von ihnen erfassten Arbeitsverhältnisse unmittelbar rechtsverbindlich und legen Mindeststandards für Entgelte und Arbeitsbedingungen fest. Ein ArbeitnehmerIn muss die im Kollektivvertrag geregelten Mindeststandards nicht mehr selbst verhandeln und der/die ArbeitgeberIn kann mit dem/der ArbeitnehmerIn auch nicht vereinbaren, auf sie zu verzichten – sie sind jedenfalls Grundlage des Arbeitsverhältnisses. Kollektivverträge sichern den sozialen Frieden, indem sie in einer Branche gleiche Arbeitsbedingungen für alle – ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – schaffen.

Nach wie vor liegt die kollektivvertragliche Abdeckungsquote in Österreich bei rund 95 Prozent. Die Verhandlungen erfolgen in der Regel auf Branchenebene, wodurch flexibel auf die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in der Branche reagiert werden kann. Kollektivverträge haben zugleich die Aufgabe, auch den Beschäftigten Anteil am Produktionszuwachs zu sichern. Das System der kollektiven Rechtsgestaltung hat sich in den letzten Jahrzehnten trotz massiver Änderungen der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, trotz Globalisierung und technologischem Fortschritt, trotz Liberalisierung der Märkte und Deregulierung als außerordentlich stabil erwiesen. Daher muss es Ziel der österreichischen Sozialpolitik sein, allen Tendenzen zur „Flucht aus dem Kollektivvertrag“ auch in Zukunft entschieden entgegenzutreten.



In eine sichere Zukunft

vida steht hinter den Beschäftigten – mit starken KVs. Dabei gilt: Je stärker die Gewerkschaft, desto besser die Verhandlungsbasis.

munssystem und hier braucht es spezielle Vorkehrungen. Zudem können wir PatientInnen, die liegend befördert werden müssen, bestens versorgen. So etwas ist in einem Taxi oder Mietwagen nicht möglich.“ Allerdings: Um Kosten zu sparen, bevorzugt die Krankenkasse vermehrt Gewerbetreibende wie Taxiunternehmen oder Mietwagenfirmen, um PatientInnen von A nach B zu befördern. „Weil es halt billiger ist, da hier der günstigere Taxi-KV zum Zug kommt“, ärgert sich Kaintz. Die Kosten im Krankentransportwesen in Wien seien explodiert, heißt es seitens der Krankenkasse. „Wahr ist, dass die Kosten gerade einmal drei Prozent des gesamten Gesundheitswesens in Wien ausmachen“, so Kaintz. „Um der KV-Flucht Einhalt zu gebieten, fordert vida eine gerechte Entlohnung im Interesse der ArbeitnehmerInnen und eine Mindestausbildung auch im Interesse der PatientInnen.“

VIDA HILFT

„Wenn sich ArbeitnehmerInnen unsicher sind, ob sie in den richtigen

KV eingestuft wurden, sollen sie zu uns kommen. Wir können das prüfen und wenn getrickt wurde rechtliche Schritte einleiten“, rät vida-Expertin Canan Aytekin. Diese Klagen waren in vielen Fällen von Erfolg gekrönt und das schreckt viele Unternehmen ab. Aus Sicht der Gewerkschaft vida gibt es ein großes Ziel, betont Aytekin: „Wir sind bemüht, Branchen-KVs abzuschließen. Damit wird die KV-Landschaft für die ArbeitnehmerInnen transparenter und einfacher! Außerdem bemühen wir uns Lücken zu schließen, in denen es keine Kollektivverträge gibt, wie im Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.“

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

Auf www.kollektivvertrag.at findest du alle aktuell gültigen Kollektivverträge. Mehr Infos auch unter <http://kollektivvertrag.vida.at>

Henry am Zug

MASSIVE VERSTÖSSE GEGEN ARBEITSZEITGESETZ

Faire Arbeitsbedingungen schauen anders aus!

Gegen die Catering-Firma Henry am Zug gibt es erneut schwerwiegende Vorwürfe. Laut der Tageszeitung Kurier haben Arbeitsinspektorat und Finanzpolizei den rollenden Gastro-Betrieb kontrolliert und massive Verstöße festgestellt. Wegen Arbeitszeit-Überschreitungen, Ruhezeit-Unterschreitungen und fehlender Zeitaufzeichnungen wurden laut Kurier rund 1,3 Millionen Euro Verwaltungsstrafe beantragt.

GESCHÄFTSMODELL LOHN- UND SOZIALDUMPING?

Unternehmer Attila Dogudan, zu dessen DO&CO-Konzern Henry am Zug gehört, weist die Vorwürfe wenig überraschend zurück. Bei der Gewerkschaft ist er jedoch längst kein unbeschriebenes Blatt mehr. Erst vor einem Jahr wurde Henry am Zug mit dem „Schandfleck des Jahres“ ausgezeichnet. Ungarische MitarbeiterInnen in österreichischen Zügen wurden zu wesentlich billigeren, ungarischen Konditionen entlohnt – ein klarer Verstoß gegen die europäische Entsendrichtlinie und das Lohn- und Sozialdumpinggesetz.

SOZIALE VERANTWORTUNG STATT PROFITGIER

Gerhard Tauchner, vida-Gewerkschafter im Fachbereich Eisen-

bahn, ist von den neuen Vorwürfen gegen DO&CO wenig überrascht: „Wir wissen um die Missstände, weil sich zum Glück immer wieder Beschäftigte wehren und an uns wenden. Höchste Zeit, dass hier etwas passiert!“

Das unterstreicht auch der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Tourismus, Berend Tusch: „Wir sehen nicht zu, wie aus Profitgier Gesetze einfach missachtet und ArbeitnehmerInnenrechte mit Füßen getreten werden!“

vida fordert eine Regelung nicht nur für Henry am Zug, sondern für alle beweglichen Betriebsstätten und Catering-Unternehmen innerhalb des Kollektivvertrags für das Hotel- und Gastgewerbe. Ziel ist es, faire Rahmenbedingungen für alle ArbeitnehmerInnen in diesem Bereich zu schaffen.

barbara.poelki@vida.at



Bild: dbvirago – Fotolia.com

Gebäudemanagement

KEIN GUTES KLIMA?!

vida ortet Reformbedarf in Reinigungsbranche.



Bild: maqlara – Fotolia.com

Belastende, schmerzhaft Arbeit, kaum Aufstiegs- und Entwicklungschancen und zu geringes Einkommen: So sehen die Beschäftigten der Reinigungsbranche laut aktuellem AK-Arbeitsklima-Index ihre Tätigkeit. „Das überrascht mich wenig“, so Monika Rosensteiner, Vorsitzende des vida-Fachbereichs Gebäudemanagement. Viele KollegInnen sind unglücklich, weil ihre Arbeit oft unsichtbar ist. Sie reinigen entweder am frühen Morgen oder späten Abend. „Reinigung muss sichtbarer werden. Wer tagsüber arbeitet, bekommt durch seine Anwesenheit einen Namen und ein Gesicht. Das ist der Schlüssel zu Wertschätzung und Motivation“, sagt Rosensteiner.

EINKOMMENSREMSE TEILZEIT

Dass nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten in der Reinigung mit ihrem Einkommen zufrieden ist, hängt damit zusammen, dass es eine Teilzeitbranche ist. „Da an Randzeiten gearbeitet wird, entstehen Arbeitsverhältnisse bis maximal 25 Stunden. Daher der geringe Verdienst“, ergänzt vida-Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka. Um Gesundheitsproblemen entgegenzuwirken, müssten Arbeitgeber ihre MitarbeiterInnen in Schulungen schicken. „Mit den richtigen Techniken würden sich viele Gesundheitsprobleme vermeiden lassen“, so Woditschka.

ERFOLGSREZEPT MUSS HER

Die Branche braucht veränderte Arbeitszeiten, besseren ArbeitnehmerInnenschutz und mehr Augenmerk auf Aus- und Weiterbildung. „Das vorherrschende Prinzip der Auftraggeber, dass alles möglichst billig sein und die Arbeit in noch kürzerer Zeit erledigt werden muss, steigert die Begeisterung der Beschäftigten augenscheinlich nicht“, so die beiden Gewerkschafterinnen.

Mehr auf <http://gebaeudemanagement.vida.at>

BESCHÄFTIGTE ZUKUNFTSFIT MACHEN

Vereinte Kraftanstrengung der europäischen Sozialpartner.



Bild: Gina Sanders – Fotolia.com

Im europäischen Gesundheits- und Sozialbereich arbeiten Millionen von Menschen, alleine im Krankenhaussektor sind es 3,5 Millionen. Die Herausforderungen sind vielfältig: Von der Alterung der Beschäftigten bis hin zu notwendiger Weiterbildung, um der steigenden Nachfrage nach hochwertigen Gesundheitsleistungen gerecht werden zu können. Um diese Aufgaben zu meistern, haben sich die europäischen Sozialpartner zusammengeschlossen und führen den „sektoralen sozialen Dialog im Krankenhaussektor“. Auch die vida

ist hier vertreten und setzt sich für die stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein.

GESUNDHEITLICHE BERUFSRISIKEN MINIMIEREN

Ein Großprojekt befasst sich mit den meistverbreiteten Berufsrisiken in diesem Bereich, nämlich Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychosoziale Risiken. Ende September sollen nach zweijähriger Laufzeit Ergebnisse vorliegen, wie Berufserkrankungen durch Vorsorgemaßnahmen verringert und die Beschäftigten länger gesund im Berufsleben gehalten werden können.

BILDUNGSAKTIVITÄTEN FÖRDERN

Ein weiteres Projekt hat kontinuierliche berufliche Entwicklung und lebenslanges Lernen zum Thema. Gesammelt werden Best Practice Beispiele aus der gesamten EU. Diese sollen dann auf nationaler Ebene in den Mitgliedsländern umgesetzt werden. Ebenfalls auf der Agenda steht die Definition der Kernkompetenzen von PflegehelferInnen. Derzeit wird eine Studie über einen gemeinsamen Ausbildungsrahmen für PflegeassistentInnen erstellt. Ausführliche Infos zur Arbeit auf EU-Ebene gibt es auf www.internationales.vida.at

barbara.poelki@vida.at

Fernbusse

WILDER WESTEN AUF DER STRASSE

Billigst-Preise-Wettbewerb im Fernbus-Markt. Die Beschäftigten bleiben oft auf der Strecke.

In ganz Europa boomt die Fernbus-Branche. Auch die ÖBB planen den Einstieg in den Markt für Mitte 2016. Rund 30 Busse wurden bereits bestellt. Die geplanten Destinationen sollen in Deutschland, Italien und Südosteuropa liegen. „In der Busbranche geht es in Europa mittlerweile zu wie im Wilden Westen. Durch den massiven Wettbewerbsdruck sind bedenkliche Überschreitungen der Lenk- und Ruhezeiten an der Tagesordnung“, sagt Roman Hebenstreit, stellvertretender vida-Vorsitzender. Viele FahrerInnen seien in Extremfällen drei Monate am Stück ohne ausreichend freie Tage unterwegs. Bezahlt würde vielfach deutlich unter dem in Österreich geltenden Kollektivvertragslohn. Damit wird auch gleichzeitig der Druck auf die Firmen, die ihre FahrerInnen fair bzw. nach Kollektivvertrag entlohnen, immer stärker.

MEHR KONTROLLEN

Hebenstreit will deshalb an zwei Hebeln ansetzen: In Österreich wird viel zu wenig kontrolliert. „Bisher scheut man sich auch, einen Reisebus zu stoppen, weil der Fahrer seine Lenkzeit überschritten hat. Denn dann stranden 50 Passa-

giere irgendwo auf einer Autobahn“, so der Gewerkschafter. Es braucht mehr und vor allem mobile Kontrollen.

UNTERSCHREIBEN FÜR FAIREN TRANSPORT

Für faire Löhne und Arbeitsbedingungen in Österreich und Europa: AK und ÖGB, vor allem die Gewerkschaften vida, younion und GPF unterstützen gemeinsam mit anderen europäischen Transport-Gewerkschaften die europaweite Aktion und Bürgerinitiative „Fair Transport“. Infos unter www.fairtransporteurope.at bzw. www.vida.at. Es werden Unterschriften gesammelt für faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung für alle Beschäftigten im Verkehr.



Bild: Glaser – Fotolia.com



LKW-Maut

KAUM PRODUKTTEURUNGEN ZU ERWARTEN

Ausweitung der Maut für LKW und Busse soll Wettbewerb Straße-Schiene gerechter machen.

Eine Kampagne gegen die Einführung einer flächendeckenden LKW- und Bus-Maut hat die Wirtschaftskammer (WKÖ) gestartet: Die schweren Lastwagen und Busse sollen weiterhin zum Nulltarif Österreichs Bundes-, Landes- sowie Gemeindestraßen befahren und ruinieren dürfen. Der stellvertretende vida-Vorsitzende, Roman Hebenstreit, fordert zwecks Wettbewerbs- und Kostengerechtigkeit aber eine Mautausweitung: „Während die Güterbahnen seit mehr als einem Jahrzehnt für jeden Kilometer Schienenmaut zahlen müssen, fahren Frächter auf 98 Prozent des Straßennetzes – obwohl sie es erwiesenermaßen enorm belasten – gratis.“ Die Maut-Mehreinnahmen in Höhe von rund 500 Mio. Euro pro Jahr könnten für weitere Lohnsteuersenkungen verwendet werden, fordert Hebenstreit. Dadurch würden Kaufkraft sowie Konsum gestärkt. In der Folge käme es zu einer besseren Auftragslage und zu mehr Arbeitsplätzen bei den Frächtern.

WARNUNG GEHT INS LEERE

Die Warnung der WKÖ, dass durch eine Mautausweitung alle Waren teurer werden, geht für den vida-Gewerkschafter ins Leere. Denn insgesamt liegt der Transportkostenan-



Bild: mitifoto - Fotolia.com

teil am Endpreis eines Produkts zwischen 4 und 6 Prozent. Das Potenzial für einen Preisanstieg liege allenfalls zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Das zeigt eine Studie des österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) im Auftrag der AK: Der Liter Milch würde sich beispielsweise um 0,16 Cent verteuern. „Folgt man der WKÖ-Logik, hätte der

schon länger niedrige Dieselpreis zu einem Preisverfall bei den Gütern des täglichen Bedarfs führen müssen. Das Gegenteil ist aber der Fall. Offenbar gaben die Frächter diese Kostenersparnis nicht weiter“, so Hebenstreit.

Mehr zur LKW-Maut auf www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

Tourismus

IMAGEPOLITUR GEFRAGT

vida-Umfrage bringt alarmierende Ergebnisse.

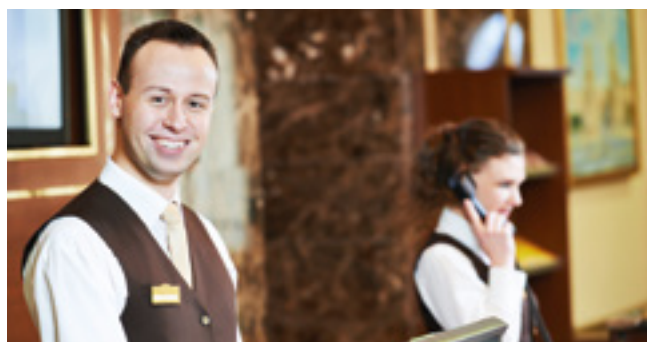


Bild: kadmy - Fotolia.com

Der Tourismusbranche macht ihr Image schwer zu schaffen. „Für die Betriebe ist es leichter, Gäste zu finden als gute MitarbeiterInnen“, so Berend Tusch, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Tourismus, anlässlich der Präsentation der großen vida-Umfrage „Wie geht es Ihnen?“ unter den Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe.

GETEILTE DIENSTE UND NACTARBEIT BELASTEN

Die Ergebnisse der Befragung unterstreichen das Verbesserungspotential im Tourismus. So empfindet fast jeder zweite Befragte, 49 Prozent, geteilte Dienste (zwei oder mehr

Dienste pro Tag) als "sehr belastend". Viele fühlen sich auch von Rufbereitschaft (38 Prozent), Nacharbeit (33 Prozent) und Wochenenddiensten (25 Prozent) stark belastet. Die Hälfte aller ArbeitnehmerInnen bekommt laut Umfrage derzeit Mehr- oder Überstunden in Freizeit abgegolten. Nur 17 Prozent sehen dafür mehr Geld. Ein Umstand den viele ändern würden: 33 Prozent (also fast doppelt so viele) wünschen sich, ihre Mehrarbeit bezahlt zu bekommen. Das beweist, dass viele aktuelle betriebliche Regelungen an den Wünschen der Beschäftigten vorbeigehen.

FAMILIENFEINDLICHE BRANCHE

Vier von zehn Befragten können ihr Privat- und Familienleben nach eigenen Angaben schlecht bzw. gar nicht mit ihrem Beruf vereinbaren. „Das ist einer der Hauptgründe, weshalb viele nach ein paar Jahren die Branche wechseln. Schaffen die Arbeitgeber nicht bessere Bedingungen, wird der Tourismus weiter nicht nur ein schweres Imageproblem haben, sondern auch eine Fluchtbranche bleiben. So geht auch wertvolles Know-how verloren“, ist Tusch überzeugt.

Mehr zur Umfrage auf <http://tourismus.vida.at>



DAS VIDA KV-BAROMETER

Sozialwirtschaft Österreich

☑ Mit 1. Februar steigen Löhne und Gehälter (KV und Ist), Zulagen, Lehrlingsentschädigungen, das Entgelt für TransitmitarbeiterInnen sowie die alten Lohn- und Gehaltstabellen um 1,35 Prozent. Außerdem gibt es umfangreiche Verbesserungen im Rahmenrecht. Zum Beispiel wurde die Rufbereitschaftszulage erhöht und künftig ist die SEG-Zulage (Schmutz, Erschwernis, Gefahr) für alle Beschäftigten gleich hoch. Der KV-Abschluss gilt auch für alle Satzungsbetriebe.

Taxi und Mietwagen

☑ vida konnte einen KV-Abschluss für 2016 und 2017 erwirken. Die Mindestlöhne werden rückwirkend ab 1. Jänner um 6,4 Prozent erhöht, 2017 um 2,4 Prozent. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Verbesserung des KV-Rahmenrechts vereinbart. So soll es eine eigene Gehaltsstufe für die Kranken- und Behindertenbeförderung geben.

SchädlingsbekämpferInnen

☑ Mit 1. März steigen die Löhne um durchschnittlich 1,3 Prozent. Der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche im ungelerten Bereich liegt damit bei 1.487,80 Euro brutto bzw. 8,60 Euro brutto pro Stunde (+1,42 Prozent).

Diakonie

☑ Mit 1. Februar steigen die Löhne und Gehälter (KV und Ist), Zulagen und Zuschläge um 1,35 Prozent. Für alle Lohngruppen, die noch unter 1.500 Euro liegen, gibt es eine Anhebung um 1,5 Prozent. Darüber hinaus gibt es rahmenrechtliche Verbesserungen, z. B. bei der Anrechnung von nichtfacheinschlägigen Vordienstzeiten und bei der Vergütung für Rufbereitschaftsdienste.

Diakonissen Linz und Schladming

☑ Mit 1. Februar steigen die Löhne, Gehälter und Zulagen um 1,35 Prozent.

Private Autobusbetriebe

☑ vida hat für die Beschäftigten eine Lohnerhöhung von 1,5 Prozent erreicht. Ebenfalls um 1,5 Prozent angehoben werden Zulagen und Diäten.

Ordenskrankenhäuser Österreichs

☑ Für die nichtärztlichen Beschäftigten erreichte vida ein Plus von 1,35 Prozent auf KV-Löhne, -Gehälter und Zulagen sowie erstmals auch auf Ist-Löhne und -Gehälter ab 1. März. Darüber hinaus wurden Verbesserungen bei den Sonderzahlungen für Teilzeitbeschäftigte und bei der Entgeltberechnung für schwangere Mitarbeiterinnen erwirkt. Für das ärztliche Personal werden die Gehälter mit 1. April um 1,35 Prozent erhöht. Außerdem gibt es deutliche Verbesserungen im Gehaltsschema und bei den Zulagen.

Ordensspitäler Oberösterreich

☑ Rückwirkend mit 1. Jänner gibt es 1,3 Prozent auf alle Löhne, Gehälter und Zulagen. Darüber hinaus haben die Beschäftigten Anspruch auf zusätzliche Pflegefreistellung und der Kündigungsschutz wurde auf das 3. Karenzjahr ausgedehnt.

Wiener Sauna-, Solarien und Bäderbetriebe

☑ Die KV- und Ist-Löhne steigen mit 1. Jänner um 1,45 Prozent.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at

Viel Lärm um nichts?

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



„Viel Lärm um nichts“ der Titel einer Komödie von William Shakespeare. Man ist geneigt, alles was an Diskussion im Vorfeld des „Pensionsgipfel“

stattfind, und was im Endeffekt herauskam, so zu titulieren. Ich meine allerdings, es wäre falsch. Schlussendlich sind die Ergebnisse des 29. Februar richtungsweisend. Es ist der Anspruch der BürgerInnen an einen Sozialstaat, dass Systeme, die sozial sind, weiterentwickelt werden, um soziale Sicherheit auch weiterhin zu gewährleisten. Es gibt allerdings Kräfte in diesem Land, die soziale Leistungen immer wieder in Frage stellen. Pensionskürzungen und der Angriff auf die Mindestsicherung stehen zurzeit auf der Liste der Grausamkeiten von ÖVP und NEOS ganz oben.

JedeR von uns profitiert vom Sozialstaat – nur zu unterschiedlichen Zeiten im Leben, das vergessen manche gerne – von der Geburt über Ausbildung, Krankheit, Babykarenz, Jobverlust bis zur Pension. Die Politiker, die die Debatte anführen, sind jene, die sich der Finanzwirtschaft verpflichtet fühlen, oder die durch Erbschaft nie in die Verlegenheit kommen, Leistungen aus dem Titel Soziales in Anspruch nehmen zu müssen.

Der Sozialpolitik-Experte Martin Schenk sieht hinter der Debatte ein grundlegendes Phänomen: Es ist wie ein Versuchslabor, in dem Maßnahmen an Leuten ohne Macht und starker Lobby ausprobiert werden können. Am Ende steht eine andere Gesellschaft. Sie trennt radikal zwischen jenen mit Geld und jenen ohne Geld. Jene ohne Geld müssen täglich um das Überleben kämpfen. Geben wir denen, die das wollen, keine Stimme.

rudolf.srba@vida.at



Bild: Herby Me - Fotolia.com

Gerechtigkeit

FAIRE PENSIONEN FÜR DIE ZUKUNFT

Kürzungen nicht mit uns!

Egal wie man es nennt – ob Pensionsgipfel, Pensionsreform oder nur ein Gespräch über Maßnahmen im Pensionssystem, der 29. Februar 2016 sollte der Tag wichtiger Entscheidungen über die Zukunft unserer Pensionen werden. Viel an Diskussion gab es im Vorfeld: Finanzierbarkeit der Pensionen, Pensionskürzungen und auch eine Änderung des Systems waren die Themen. Hier einige Fakten nach dem 29. Februar.

Unser Pensionssystem sichert das Einkommen von 2,5 Millionen Menschen in Österreich. Das ist ein Viertel unserer Bevölkerung. Vergleichsweise zu anderen Staaten ist das Risiko der Altersarmut gering. Wichtig für die Wirtschaft ist dabei die Kaufkraft der älteren Generation. Unser Pensionssystem ist solidarisch. Bei deren Zerstörung würde eine wichtige Säule in unserem sozialen Zusammenhalt fehlen. Vielmehr sollte oberste Prämisse sein, das System weiter zu entwickeln anstatt zu zerstören.

GEGEN KÜRZUNGEN

Zwischen 2009 und 2015 wurden Maßnahmen gesetzt, die die Pensionen auf lange Zeit sichern. Die Kosten für den Staat bleiben auf lange Zeit stabil. Die Forderungen nach Kürzungen der Pensionen werden von uns Gewerkschaften daher vehement zurückgewiesen. Die Forderung nach einer Pensi-

onsautomatik ist der Versuch, die politische Verantwortung einen Computer zu übergeben, und bedeutet Arbeitslosigkeit für die ältere Generation. Das Einfrieren des Bundeszuschusses, der sich im Übrigen weit unter den vereinbarten Kosten bewegt, würde massive Pensionskürzungen, auch für bestehende Pensionen bedeuten. Die Liste dieser grausamen Forderungen ließe sich noch endlos fortsetzen.

FÜR VERBESSERUNGEN

Uns ist es gelungen, sinnvolle Verbesserungen zu erreichen: Anreize für alle, die sich in der Lage fühlen, länger als gesetzlich vorgeschrieben zu arbeiten. Rehabilitationspakete wurden auf den Weg gebracht. Verbesserte Anrechnungen von Kindererziehungszeiten. Ein wichtiger Schritt ist die Erhöhung der Ausgleichszulage auf 1.000 Euro für Alleinstehende und mehr als 30 Beitragsjahren. Dies ist ein besonderer Vorteil bei langer Teilzeit.

Wenn wir Schlüsse aus dem „Pensionsgipfel“ ziehen wollen, dann sicherlich diese: es ist keineswegs unanständig, Sozialpolitik zu machen und nicht nur vorgeben, dieses zu tun. All jene, die gegen faire Pensionen sind, werden keine Ruhe geben und die Angriffe auf das Pensionssystem weiter fortsetzen.

pensionistInnen@vida.at

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.: jeden 3. Fr 11-13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, 0664/6145688 • **Versammlung:** 15.4.2016, 14.30 Uhr, Bf. Wien-FJB, Betriebsgebäude, 1. Stock, Sozialraum • **Busfahrt Neuberg/Mürz:** 3.5.2016, Abfahrt Alt-hanstraße 12.

HÜTTELDORF-PENS.: 2.5.2016, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1 • **Versammlung:** 2.5.2016, 14.30 Uhr, Goldmarkpl. 1

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlungen:** 12.4.2016 (Jahreshauptversammlung mit Neuwahl), 10.5.2016, 14 Uhr, Jagdgasse 1b • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jedes ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 3.5.2016, 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien • **Tagesfahrt Blaudruck Steinberg-Dörfel:** 19.5.2016.

WIEN-WEST II-PENS.: **Kantinentreff:** 4.5.2016 • **Tagesfahrten:** 27.4. Steirische Apfelstraße, 18.5. Sonnentor Sprögnitz/

Wachau • **Auslandsreise:** 22.5.-2.6.2016.

ZENTRALDIENST-PENS.: • **Versammlung:** Mittwoch, 6.4.2016 (Achtung Änderung!), 15 Uhr, 1020 Wien, Praterstern 1, dann wieder Dienstag, 3.5.2016 • Juni-Aug. keine Versammlungen.

LIESING-PENS.: 12.4., 10.5.2016, 13-14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29 • **Versammlungen:** 12.4. (Ref.: Walter Darmstädter), 10.5.2016 (Ref.: BV Rudolf Srba), 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlung:** 6.5.2016, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulg. 1, 2104 Spillern.

FLORIDSORF-PENS.: jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/9786535.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/6145689 • **Informationsveranstaltung:** 4.5.2016, 14 Uhr, Margaretenstr. 166 • **Busfahrten:** 11.5. Kumberbauerstadl, 8.6. Museumsdorf Niedersulz • **Radwanderungen:** 12.5. Marchfeldkanal, 23.6. Liesingbach • **Frühlingsfest GH Strasser, Ma. Elend:** 18.5.2016 • **Wandertage:** 19.5. Kammersteinerhütte, 16.6. Beethovenweg • **Busfahrt Spittal/Drau:** 11.-17.6.2016. Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145684 • **Versammlung:** 21.4.2016, 13.30 Uhr, GH Mitschka, Traunfelsgasse 1, 1200 Wien.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 66, Tel. 0664/6145686 • **Versammlung:** 12.5.2016, 15.30 Uhr, BahnBistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstr. 1.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN/WAIDHOFEN-PENS.: **Versammlung u. Ehrung:** 8.6.2016, 14 Uhr, AK-Saal, 3300 Amstetten, Ref.: LV Pens. Werner Vlcek.

KREMS/DONAU: nach tel. Vereinbarung mit OG-VS Robert Schrammel, 0664/9603142 • **PensionistInnen:** Di 9.30-11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung, Pens.-VS Hermann Mair, 0664/4589580 • **Stammtisch (Führung Braunkohlerevier Thallern):** 19.4.2016 14.30 Uhr, OG-Zimmer, Bahnhofsplatz 3.

KÄRNTEN

VILLACH-HERMAGOR-PENS.: Mo u. Mi 9-12 Uhr, vida Büro, Villach Hbf., Tel. 04242/27185-16.

OBERÖSTERREICH

STEYR: Versammlung und Ehrung: 23.04.2016, 13.30 Uhr, GH Blasl, Bahnhofstraße 3, 4460 Losenstein, Ref.: LV Helmut Woisetschläger, RV Herbert Neulingner.

STEIERMARK

BRUCK/MUR-PENS.: Di u. Do 8-11 Uhr, ÖGB-Haus, Schillerstraße 22, Tel. 0664/4947957.

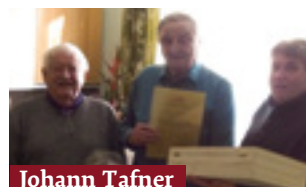
FRIEDBERG-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0664/1642753 oder per E-Mail: fa.pichlhoefer@aon.at.

GRAZ-PENS.: Sprechtag NEU Di 9-11 Uhr, Waagner-Biro-Straße 30b/2/212, 8020 Graz, Tel. 0664/6145746 • **Mitglieder Jahresversammlung:** 13.04.2016, 14.30 Uhr, Kammersaal, Strauchergasse 32, 8020 Graz.

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Johann Tafner (90 J.), OG Zeltweg



Johann Tafner

Günter Steinschorn (80 J.), OG Krems



Günter Steinschorn

NICHT VON DIESER WELT?

Ein Wachrüttler und Mutmacher für alle „Weltfremden“.



Fühlst du dich manchmal weltfremd? Liegt es vielleicht daran, dass die Menschen in deinem Umfeld dir das Gefühl vermitteln, in deiner Welt fremd zu

sein? Ist die durch unser Denken erzeugte Wirklichkeit für dich bereits zur „Welt, wie sie ist“ geworden? aber haben bloß noch die Uhr? Liegt es nur daran, dass wir einen „festen Klescher“ haben, oder sollen wir ganz einfach nur das wollen, was wir wollen sollen? Wie weltfremd ist eigentlich unsere Wirklichkeit? Und besteht nicht die Möglichkeit, dass jede Gewissheit immer nur eine Möglichkeit ist?

sein? Ist die durch unser Denken erzeugte Wirklichkeit für dich bereits zur „Welt, wie sie ist“ geworden?

In der „Welt, wie sie ist“ sind wir Menschen. Als Teil der Wirklichkeit sind wir Personen, Verbraucher, Stimmvieh, Arbeitssklaven, ein Wirtschaftsfaktor. Warum hatte der Neandertaler die Zeit, wir

Der Schauspieler Roland Düringer ist seit 2010 mit Vorträgen unterwegs und konfrontiert sich und sein Publikum mit unbequemen Fragen. Mit „Weltfremd?“ fasst er seine Vortragsarbeit zusammen, ergänzt, erweitert und bringt komplexe Zusammenhänge auf den Punkt.

Weltfremd?

Roland Düringer,
416 Seiten, 16.11.2015,
edition a, ISBN 978-3-99001-136-2

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen:

www.besserewelt.at

Gewinnspiel

Wir verlosen 3 Buchexemplare!

Schicke einfach ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss ist der 25. April 2016. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

DAS KONTO: DIE DREHSCHIEBE FÜR IHR GELD!

Wir bieten Ihnen das SPARDA Gehalts- oder Pensionskonto inklusive folgender Leistungen:

- ▶ Kontoführung*
- ▶ eBanking und eBanking App
- ▶ Daueraufträge und Lastschriftaufträge (Einrichtung, Änderung und Stornierung)
- ▶ alle Buchungen (z.B. Überweisungen, Lastschriften)

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem/r SPARDA BetreuerIn in 19 ausgewählten BAWAG P.S.K. Filialen österreichweit. Alle Adressen finden Sie auf www.spardawien.at.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com

**SPARDA
BANK** 



 **BAWAG
PSK**

*) Wenn mehr als € 21,80 Sollzinsen pro Quartal angelastet werden, beträgt die Kontoführung pro Quartal € 5,62.

SCHNITTSTELLE UND SPRACHROHR



Acht Fachbereiche sind das Herzstück der vida: Dienstleistungen, Eisenbahn, Gebäudemanagement, Gesundheit, Luft- und Schiffverkehr, Soziale Dienste, Straße und Tourismus. Sie alle versuchen, die Arbeitswelt positiv zu verändern. Seit November 2014 leitet Canan Aytekin das Referat Fachbereiche, welches mit 18 MitarbeiterInnen eines der größten Referate der vida ist.

EINHEITLICHES AUFTRETEN

Bevor es die acht Fachbereiche gegeben hat, war vida in Sektionen und Bundesfachgruppen untergliedert, erzählt Aytekin: „Da war jede Abteilung für sich verantwortlich und jede hat Prozesse wie etwa die Weiterleitung von Kollektivverträgen unterschiedlich gemacht. Wir haben vieles neu organisiert und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Ich will, dass wir als vida nach außen professionell und gleichmäßig auftreten, vor allem bei Kollektivverträgen, die ja DAS Produkt der Gewerkschaften sind.“ Zudem sollen die Fachbereiche bei Themen wie z.B. Sicherheit enger verknüpft werden, so Aytekin: „Das betrifft etwa die Luftfahrt, die Straße, den Zug aber auch den Tourismus. Hier können wir gemeinsam mehr erreichen.“

UMFANGREICHE INFOFLÜSSE

Die gelernte Juristin sieht sich auch als Sprachrohr: „Ich bin Mitglied des vida-Präsidiums und vida-Bundesvorstandes, weiters herrscht ein regelmäßiger Austausch mit unserem Vorsitzenden und dem ÖGB als Dachverband.“ 2016 gibt es viel zu tun: „Wir nehmen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die vida-Branchen genau unter die Lupe. Die Änderung der Arbeitswelt schreitet rasch voran, sodass wir auch hier prüfen wollen, wie wir reagieren können und müssen.“ Übrigens: Die Gewerkschafterin unterrichtet seit acht Jahren auch auf der BetriebsrätInnenakademie und hält zudem vida-Kurse ab.

fachbereiche@vida.at

STARKER EINSATZ FÜR DIE SCHWÄCHSTEN



Kein vida-Fachbereich ist so vielfältig aufgestellt wie der Bereich Dienstleistungen. Der Branchen-Fächer reicht von LagerarbeiterInnen über FrisörInnen, FußpflegerInnen, KosmetikerInnen, Apothekenhilfspersonal bis zu ArbeiterInnen bei den evangelischen Friedhöfen und auch Garagen, Tankstellen und Servicestationen. Rund 60.000 Menschen arbeiten in diesen Bereichen.

Die meisten Beschäftigten sind weibliche Teilzeitkräfte mit Migrationshintergrund sowie ohne qualifizierte Ausbildung. „Viele Arbeitgeber sind der Ansicht, dass diese Beschäftigten leicht austauschbar sind und zahlen daher wenig“, erzählt Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka. „Hier setzen wir an: Wir kämpfen darum, dass Menschen, die Know-how aus früheren Beschäftigungen haben, auch entsprechend entlohnt werden.“

HÖHERER MINDESTLOHN MUSS HER

Die Mischung aus wenig qualifizierten Fachkräften, kaum Lehrberufen und hohem Frauenanteil ist auch der Grund, warum hier die Löhne relativ niedrig sind, ergänzt Fachbereichssekretär Andreas Gollner: „Klares Ziel ist überall die Schallmauer von 1.500 Euro Mindestlohn zu durchbrechen. Beim Handel haben wir es bereits geschafft, bei den Apotheken sind wir gut unterwegs. Was das Rahmenrecht betrifft haben wir für die Tankstellen und die FrisörInnen viel erreicht, jetzt gehen wir den Handel an!“

WERTSCHÄTZUNG SICHERSTELLEN

„Wir setzen uns für die ein, die man oft nicht sieht, wie LagerarbeiterInnen. Ohne Hilfe wären die ArbeiterInnen regelrecht Freiwild am Arbeitsmarkt“, ist Fachbereichsvorsitzende Christine Heitzinger überzeugt. „Wir lassen es nicht zu, dass unsere Beschäftigten untergehen. Qualifikation und Erfahrungen müssen einen Wert haben!“

<http://dienstleistungen.vida.at>

DEINE GEWERKSCHAFT BRINGT'S

Stark gemacht. Lohnsteuer gesenkt. Dabei sein macht stark.



FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN UND GEREGLTE ARBEITSZEITEN

BetriebsrätInnen kümmern sich um die Anliegen der Beschäftigten in den Betrieben. Sie sorgen zum Beispiel für Sicherheit am Arbeitsplatz und reden bei der Regelung von Arbeitszeiten mit.

KOSTENLOSER RECHTSSCHUTZ IN ARBEITSRECHTLICHEN STREITFÄLLEN

Einzelne ArbeitnehmerInnen würden in Streitfällen und bei Verhandlungen rasch auf verlorenem Posten stehen. vida bietet Hilfe und Unterstützung durch Beratung und Vertretung vor Gericht.

Die Lohnsteuersenkung ist nur ein Beispiel dafür, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Über 880.000 UnterstützerInnen haben für die Forderung "Lohnsteuer runter!" des ÖGB und der AK unterschrieben. Dank der Steuerreform bleibt uns endlich mehr Geld im Börsel! Viele wissen aber nicht, dass sie es der Gewerkschaft zu verdanken haben, dass jetzt mehr von ihrem Lohn im Monat übrig bleibt.

Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!

tiert sind. Das stimmt nicht. Diese werden von den Gewerkschaften jedes Jahr aufs Neue in harten Kollektivvertragsverhandlungen mit den Arbeitgebern ausgehandelt.

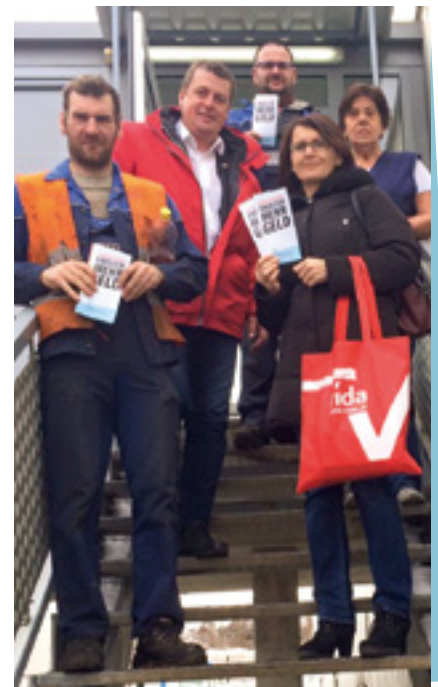
URLAUBS- UND WEIHNACHTSGELD

Diese Sonderzahlungen sind kein Gesetz, sondern dem Einsatz der Gewerkschaften zu verdanken. In Kollektivverträgen werden sowohl die Höhe als auch der Zahlungstermin für das Urlaubs- und Weihnachtsgeld geregelt.

Deswegen war vida in den letzten Wochen gemeinsam mit BetriebsrätInnen im ganzen Land unterwegs, um so viele Menschen wie möglich dazu zu bewegen, der Gewerkschaft beizutreten. Denn je stärker Gewerkschaften sind, desto besser können die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten werden – für den einzelnen Menschen und für alle zusammen.

JÄHRLICHE LOHN- UND GEHALTSERHÖHUNGEN

Viele glauben, dass Lohn- und Gehaltserhöhungen gesetzlich garan-



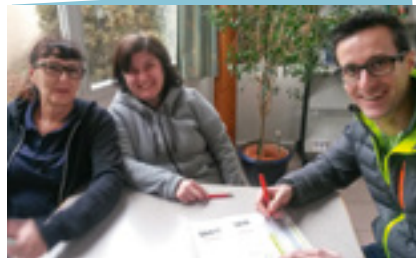
UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN UND VERSICHERUNGEN

vida bietet Unterstützungsleistungen im Falle der Arbeitslosigkeit, Schutz bei Invalidität oder Todesfall und vieles mehr.



VERGÜNSTIGUNGEN BEI EINKAUF, SPORT UND KULTUR

Mit der vida-Card gibt es Vergünstigungen auf Urlaubsangebote, Ermäßigungen beim Einkauf in vielen Geschäften, günstige Tickets für Sport- und Kulturveranstaltungen oder günstigeren Eintritt in Thermen.



Mach mit uns vida stark. Werbe Mitglieder. Gemeinsam leben wir Gewerkschaft.

Hilf auch du mit! Erzähle deinen KollegInnen, deiner Familie und deinen Freunden, warum es so wichtig ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein. Denn: Nur gemeinsam sind wir stark und können auch weiterhin mächtig Druck aufbauen, um unsere Ziele durchzusetzen:

<http://mitgliedwerben.vida.at>



STARKE GEMEINSCHAFT

Wenn es um faire Entlohnung geht, wenn es Ärger in der Ausbildung gibt oder eine Kündigung droht, dann haben Beschäftigte mit der Gewerkschaft im Rücken einfach bessere Karten.



BILDUNGSANGEBOTE

Bildung ist vida ein besonderes Anliegen. Deshalb werden Mitglieder bei ihrer beruflichen Weiterbildung unterstützt und all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen der KollegInnen in den Betrieben zu vertreten – die BetriebsrätInnen.



IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Antoni Manfred, 1140 Wien, 1968
 Bindreiter Ingrid, 4020 Linz, 1955
 Both Ernst, 8720 Knittelfeld, 1961
 Gauster Reinhold, 7221 Marz, 1957
 Geier Adrian, 8020 Graz, 1960
 Gensthaler Johannes,
 8665 Langenwang, 1965
 Gössweiner Gerhard, 3385 Prinzersdorf, 1959
 Kohlmeier Albert, 8511 St. Stefan, 1959
 Kozjak Mara, 4360 Grein, 1954
 Neyer Walter, 6700 Bludenz, 1951
 Putz Anita, 4822 Bad Goisern, 1971
 Schmitsberger Josef, 4232 Hagenberg, 1966
 Stehno Erika, 1060 Wien, 1961

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Abfalterer Adolf, 6020 Innsbruck, 1932
 Ableidinger Erich, 3580 Horn, 1935
 Absenger Karl, 4312 Ried, 1931
 Adamitsch Friedrich, 9232 Rosegg, 1935
 Amon Leopold, 3100 St. Pölten, 1942
 Anderl Maria, 1130 Wien, 1934
 Angerbauer Siegfried, 2534 Alland, 1940
 Auer Friedrich, 8932 Weißenbach, 1955

Bartenberger Alois, 4720 Neumarkt, 1943
 Bauer Herbert, 2821 Lanzenkirchen, 1926
 Bauernfeind Josef, 3021 Preßbaum, 1925
 Bayer Leopold, 2123 Unterolberndorf, 1933
 Berger Frieda, 2251 Ebenthal, 1931
 Berger Karl, 3107 St. Pölten, 1950
 Bertuzzi Gerhild, 8041 Graz-Liebenau, 1941
 Bindhofer Herbert,
 2880 Kirchberg/Wechsel, 1943
 Blasnik Otmar, 9551 Bodensdorf, 1928
 Blum Walter, 2136 Laa/Thaya, 1944
 Brandl Herbert, 8600 Bruck/Mur, 1924
 Brecher Franz, 6094 Axams, 1932
 Brucker Johann, 5311 Innerschwand, 1934
 Bruckmüller Herbert, 4020 Linz, 1929
 Busemann Lothar, 5620 Schwarzach, 1938

Cesaneck Karl, 8113 St. Oswald, 1935
 Christ Friedrich, 1140 Wien, 1919

Daxberger Johann, 3151 St. Georgen, 1942
 Divovic Arsa, 1200 Wien, 1948
 Diwald Herbert, 1210 Wien, 1923
 Draxl Friedrich, 9500 Villach, 1925
 Drespling Kurt, 1110 Wien, 1944
 Dudek Sepp, 1100 Wien, 1942
 Duy Wilhelm, 4310 Mauthausen, 1929

Ebner Peter, 5500 Bischofshofen, 1926
 Egler Wilhelm, 3751 Sigmundsherberg, 1946
 Eichwald Johann, 9220 Velden, 1928
 Eidler Franz,
 2734 Puchberg/Schneeberg, 1922
 Eisenberger Peter, 8301 Laßnitzhöhe, 1926
 Eisenhut Friedrich, 1210 Wien, 1921
 Ender Ernst, 6841 Mäder, 1929

Fenzl Frieda, 4020 Linz, 1925
 Ferihumer Ludwig, 4600 Wels, 1945
 Finsterberger Walter, 8911 Admont, 1933
 Firmschrott Herbert, 4020 Linz, 1935
 Fischer Johann, 1100 Wien, 1954
 Forjan Viktor, 8041 Graz-Liebenau, 1949

Frank Johann, 6020 Innsbruck, 1922
 Franzmair Leopold, 4501 Neuhofen, 1929
 Frühbeiss Carmen, 4060 Leonding, 1947

Gabauer Josef,
 7421 Tauchen-Schaueregg, 1929
 Gaggl Helmut, 9500 Villach, 1942
 Gatterbauer Franz, 4890 Frankenmarkt, 1939
 Gattinger Franz, 1030 Wien, 1938
 Geibel Josef, 1020 Wien, 1928
 Glatz Hermann, 9433 St. Andrä, 1935
 Glatz Johann, 7411 Markt Allhau, 1926
 Glösl Rudolf, 5760 Saalfelden, 1928
 Gmundner Johann, 8131 Mixnitz, 1936
 Gratzl Hermann, 5111 Bürmoos, 1928
 Gredler Stefan, 4082 Aschach, 1944
 Gritz Ignaz, 8605 Kapfenberg, 1930
 Gruber Ernst, 2853 Bad Schönau, 1947
 Gruber Johann, 3100 St. Pölten, 1926
 Gruber Josef, 5760 Saalfelden, 1934
 Grünböck Johann, 2074 Unterretzbach, 1931
 Gutjahr Engelbert, 4600 Wels, 1912

Haberl Helmut, 5020 Salzburg, 1936
 Hach Hedwig, 1130 Wien, 1933
 Haden Herbert, 1130 Wien, 1931
 Hadrigan Franz, 3100 St. Pölten, 1920
 Hagler Alois, 3313 Wallsee-Sindelburg, 1932
 Haiderer Adolf, 3130 Herzogenburg, 1926
 Hartmann Friedrich, 8943 Aigen, 1944
 Hechtel Karl, 1140 Wien, 1923
 Heigl Heinrich, 3153 Eschenau, 1933
 Heiss Rudolf, 3151 St. Georgen, 1936
 Helmert Rudolf, 6943 Riefensberg, 1942
 Hermetinger Johanna, 4020 Linz, 1921
 Hinterramskogler Johann,
 4432 Ernsthofen, 1943
 Hochmuth Johann,
 3470 Kirchberg/Wagram, 1931
 Hoff Huberta, 9062 Moosburg, 1923
 Hofmann Josef, 3753 Hötzelndorf, 1937
 Holicek Martin, 2424 Zurndorf, 1927
 Hösl Erwin,
 2405 Bad Deutsch-Altenburg, 1933

Illy Herbert, 1020 Wien, 1932
 Imo Peter, 3430 Tulln, 1942
 Iser Martin, 2221 Groß-Schweinbarth, 1951

Jele Wilhelm, 6154 St. Jodok, 1930
 Juritsch Peter, 8443 Gleinstätten, 1943

Kalchgruber Erich, 6752 Dalaas, 1931
 Kampl Johann, 8230 Hartberg, 1927
 Kapferer Lambert, 6700 Bludenz, 1932
 Kaube Friedrich, 8720 Knittelfeld, 1946
 Kavcic Andreas, 9183 Rosenbach, 1935
 Kerschbaumer Otmar, 2214 Auersthal, 1937
 Kerschdorfer Kurt, 8680 Mürzzuschlag, 1944
 Klose Viktor, 4020 Linz, 1921
 Kner Alois, 5020 Salzburg, 1929
 Köb Erna, 6922 Wolfurt, 1927
 Köberl Johann, 8982 Tauplitz, 1923
 Kobliha Johann, 1210 Wien, 1930
 Köck Hermann, 8720 Knittelfeld, 1935
 Köfler Franz, 9582 Latschach, 1948
 Köhler Gerhard,
 2734 Puchberg/Schneeberg, 1961
 Kousal Friedrich, 2454 Trautmannsdorf, 1930
 Kralik Franz, 4261 Rainbach, 1926
 Krauskopf Rudolf, 2601 Sollenau, 1933
 Krump Peter, 1200 Wien, 1922

Kuhn Herbert, 4030 Linz, 1919
 Kunz Hermann, 2295 Oberweiden, 1948
 Langwieder Friederike, 5101 Bergheim, 1931
 Lasinger Alois,
 4800 Attnang-Puchheim, 1931
 Lechner Othmar, 3130 Herzogenburg, 1931
 Ledl Adolf, 5204 Straßwalchen, 1939
 Lehner Frieda, 1120 Wien, 1927
 Leichtfried David, 3293 Lunz/See, 1929
 Liess Emmerich, 8774 Mautern, 1928

Maier Josef, 2650 Payerbach, 1938
 Marbler Leo, 8330 Feldbach, 1937
 Marek Elfriede, 2264 Sierndorf, 1929
 Martetschläger Robert,
 3340 Waidhofen, 1925
 Martinschitz Georg,
 8734 Großlobming, 1932
 Matzelsberger Felix, 4780 Schärding, 1925
 Mauer Franz, 2230 Gänserndorf, 1932
 Metlich Franz, 7111 Parndorf, 1934
 Mirth Karl, 3100 St. Pölten, 1939
 Mitterlehner Karl, 4150 Rohrbach, 1934
 Mösslacher Rudolf, 9762 Techendorf, 1935
 Mühl Hermann, 7411 Markt Allhau, 1960
 Müller Guido, 6844 Altach, 1934
 Muschik Irene, 2352 Gumpoldskirchen, 1969
 Mussner Karl, 6330 Kufstein, 1933

Nardin Germar, 6020 Innsbruck, 1932
 Nedbal Josef, 2130 Mistelbach, 1937
 Dr. Neubauer Kurt, 1070 Wien, 1928
 Neudorfer Alois,
 4800 Attnang-Puchheim, 1922
 Niederl Karl, 8020 Graz, 1932
 Novak Gerhard, 1110 Wien, 1961

Oberhofer Leopold, 6424 Silz, 1930
 Oberlader Alois, 5752 Viehhofen, 1931
 Ölsinger Alois, 4922 Geiersberg, 1947

Paul Franz, 7092 Winden/See, 1930
 Payr Josef, 3430 Tulln, 1940
 Peham Franz, 6491 Schönwies, 1942
 Pelikan Josef, 8680 Mürzzuschlag, 1929
 Perz Gustav, 9500 Villach, 1919
 Pfeiler Franz, 2230 Gänserndorf, 1935
 Pieber Markus, 8071 Hausmannstätten, 1932
 Piereder Franz,
 4800 Attnang-Puchheim, 1935
 Pilgram Dieter, 8790 Eisenerz, 1955
 Pirklbauer Johann, 8900 Selzthal, 1931
 Plank Hubert, 4020 Linz, 1959
 Polach Adalbert, 1210 Wien, 1925
 Polzinger Adolf, 6020 Innsbruck, 1936
 Potzinger Ewald, 8350 Fehring, 1947
 Pramner Anna, 1020 Wien, 1932
 Prehsinger Josef, 2193 Wilfersdorf, 1927
 Primoschitz Emma, 8042 Graz-St. Peter, 1921
 Prüller Leopold, 4230 Pregarten, 1915
 Ing. Putz Josef, 5440 Golling, 1923

Radakovits Aurelia, 2331 Vösendorf, 1918
 Ing. Raicher Johann, 1140 Wien, 1931
 Raithofer Willibald, 8670 Krieglach, 1927
 Reinold Johann, 1230 Wien, 1926
 Retzl Johann, 8650 Kindberg, 1937
 Richter Ernst, 3712 Maissau, 1923
 Richter Franz, 6330 Kufstein, 1937
 Riedl Heinrich, 2143 Großkrut, 1938
 Riegler Leopold, 1200 Wien, 1948
 Riegler Stefan, 1150 Wien, 1939

Riener Josef, 4482 Ennsdorf, 1923
 Rieser Alois, 5771 Leogang, 1939
 Rinnerberger Heinrich, 4463 Großraming, 1930
 Rinnhofer Josef, 6020 Innsbruck, 1927
 Ritter Alfred, 8020 Graz, 1949
 Rösel Franz, 3033 Altengbach, 1942
 Rothbart Franz, 8700 Leoben, 1926
 Rubitzko Leopold, 3240 Mank, 1936

Sam Ferdinand, 3511 Furth, 1937
 Sandhofer Josef, 3364 Neuhofen, 1934
 Schadl Theodor, 8020 Graz, 1928
 Schädler Erich, 4540 Bad Hall, 1932
 Schatzko Erich, 3830 Waidhofen, 1938
 Schiff Walter, 1120 Wien, 1933
 Schiffmann Josef, 3100 St. Pölten, 1924
 Schlaffer Franz, 8724 Pausendorf, 1935
 Schmidt Brigitte, 4501 Neuhofen, 1952
 Schmuck Franz, 2500 Baden, 1926
 Schneider Karl, 4050 Traun, 1930
 Schober Franz, 8724 Saalfelden, 1935
 Dipl.Ing. Schöft Gerhard, 1070 Wien, 1919
 Schrattenecker Herbert, 5412 Puch, 1931
 Schreitel Friedrich, 2253 Weikendorf, 1946
 Schroll Leopold, 1120 Wien, 1925
 Schubel Max, 9135 Eisenkappel, 1927
 Schwaiger Vinzenz, 5620 Schwarzach, 1923
 Schwarzer Josef, 4225 Luftenberg, 1953

Schweninger David, 6103 Reith, 1929
 Sejak Gerald, 9360 Friesach, 1941
 Sidlo Heinz, 1190 Wien, 1943
 Skoll Josef, 3950 Gmünd, 1932
 Smeh Alois, 8341 Paldau, 1935
 Sorko Winfried, 6800 Feldkirch, 1954
 Sorta Ludwig, 2100 Korneuburg, 1926
 Soukup Rudolf, 1100 Wien, 1946
 Specht Alois, 8045 Graz-Andritz, 1932
 Sporn Johann, 4891 Pöndorf, 1929
 Stangl Alfred, 5500 Bischofshofen, 1940
 Stecher Anton, 6900 Bregenz, 1926
 Steiner Harald, 8720 Knittelfeld, 1930
 Steinlechner Johann, 8720 Knittelfeld, 1930
 Ing. Steinwender Roman, 9500 Villach, 1923
 Stigger Albert, 6425 Haiming, 1939
 Stoiber Gerhard, 3170 Hainfeld, 1953
 Strasser Franz, 6840 Götzis, 1932

Tauber Richard, 1220 Wien, 1933
 Tesar Oskar, 1200 Wien, 1912
 Truppe Anton, 9500 Villach, 1946

Ulbing Adolf, 9500 Villach, 1926
 Unterluggauer Franz, 6020 Innsbruck, 1928

Valla Stefan, 1110 Wien, 1937
 Vidonye Hildegard, 8010 Graz, 1927

Viehböck Adolf, 4100 Ottensheim, 1939
 Vogl Karl, 2353 Guntramsdorf, 1938
 Vonbank Anton, 6751 Braz, 1922
 Vötter Günter, 1220 Wien, 1928
 Vötter Hermann, 6063 Rum, 1941
 Dipl.Ing. Voykowitsch Ernst, 1080 Wien, 1929

Wallik Manfred, 1220 Wien, 1932
 Wally Franz, 3720 Ravelsbach, 1934
 Webel Helmut, 5020 Salzburg, 1931
 Wegerer Josef, 4432 Ernstshofen, 1958
 Weindorfer Hermann,
 2380 Perchtoldsdorf, 1939
 Weinsack Franz, 9212 Techelsberg, 1932
 Wesely Josef, 3812 Groß Siegharts, 1947
 Wick Rudolf, 6060 Hall/Tirol, 1926
 Widmann Reinhold, 6232 Münster, 1941
 Winkler Friedrich, 1110 Wien, 1927
 Winter Friedrich, 1140 Wien, 1929
 Wolf Elisabeth, 2460 Bruck/Leitha, 1952
 Wolf Wilhelm, 2460 Bruck/Leitha, 1945
 Wurzer Hertha, 8904 Ardna, 1924

Zeugner Alexander, 7121 Weiden/See, 1940
 Ziegler Karl, 3300 Amstetten, 1929
 Zotler Vinzenz, 8662 Mitterdorf, 1928
 Zwangslitner Josef, 8684 Spital, 1937
 Zwickl Erich, 2723 Muthmannsdorf, 1953

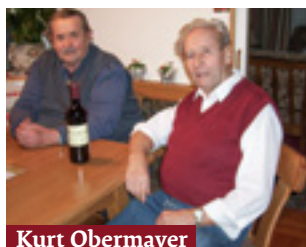
AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Ernst Kerschbaumsteiner (80 J.), OG Kleinreifling, **Kurt Obermayer** (80 J.), **Prof. Johann Österreicher** (80 J.) und **Gottfried Zawadil** (80 J.), OG Leobersdorf-Baden, **Josef Nirtl** (80 J.), OG Marchegg, **Karl Hafner** (80 J.) und **Josef Pecker** (80 J.), OG Gänserndorf, **Karl Pilsinger** (80 J.) und **Josef Mondl** (80 J.), OG Wr. Neustadt, **Heinrich Kallmeyer** (80 J.), OG Wien-Matzleinsdorf



Ernst Kerschbaumsteiner



Kurt Obermayer



Prof. Johann Österreicher



Gottfried Zawadil



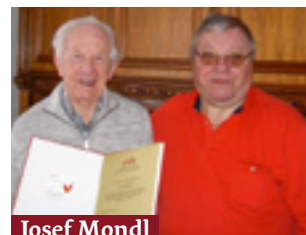
Josef Nirtl



Josef Pecker



Karl Pilsinger



Josef Mondl



Heinrich Kallmeyer

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Lust auf erholsame Frühlingstage in Österreich?



Bild: goodluz - Fotolia.com

Mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs entspannen? vida hilft dabei: mit modern ausgestatteten und kostengünstigen Ferienwohnungen in Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg. Ein Beispiel?

MIT VIDA IN KÖTSCHACH-MAUTHEN

Umgeben von den Gailtaler- und den Karnischen Alpen, eingebettet in eine der wundervollsten Naturkulissen Kärntens, liegt das traumhafte Urlaubsziel Kötschach-Mauthen. Die vida-Ferienwohnung ist zentral gelegen, mit einem Wohn- und Schlafzimmer,

zwei Kinderzimmern, einer Wohnküche, Bad und WC, Küche und Geschirr, Bettwäsche, Bade-, Hand- und Geschirrtücher sowie Radio und TV ausgestattet. Einfach die Dinge des persönlichen Bedarfs einpacken und schon geht's los!

PREISE

Hauptsaison (HS): 28.05.2016 bis 01.10.2016
Nebensaison (NS): 02.04.2016 bis 28.05.2016 /
 01.10.2016 bis 26.11.2016

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: EUR 22,- / EUR 20,-
 HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at, Web: <http://freizeit.vida.at>

> [Ferienwohnungen](#) (nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)

SERVICETIPP

FIT BLEIBEN DANK BOGU

Kostenloser Gesundheitscheck & Vorsorge für VAEB-Versicherte.

Einmal im Jahr sollte jedeR eine ärztliche Untersuchung als Gesundheitsvorsorge machen lassen. Das leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die persönliche Lebensqualität zu erhalten. Für VAEB-Versicherte bietet beispielsweise die Wellcon Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin in Kooperation mit der VAEB die Untersuchung kostenlos an. 2016 gibt es einen Schwerpunkt für 20- bis 30-Jährige.

BOGU – das steht für BerufsOrientierte GesundenUntersuchung. Sie kann von allen VAEB-Versicherten ab dem 19. Lebensjahr einmal pro Jahr kostenlos in Anspruch genom-

men werden. Und die BOGU kommt an: Im Vorjahr haben sich fast 6.000 Personen untersuchen lassen.

Zusätzlich zur Untersuchung der Gesundheit im Allgemeinen steht 2016 im Zeichen von Kraft, Beweglichkeit und Fitness der 20- bis 30-Jährigen. „Wir wollen mit diesem Angebot speziell auf junge Frauen und Männer zugehen“, sagt Wellcon-Geschäftsführerin Mag. Barbara Wallner, denn „Vorsorge und Prävention sind längst generationenübergreifend zum Thema geworden. Der Trend geht über alle Altersgruppen hinweg zu mehr Eigenverantwortung für die Gesundheit.“



Bild: Wellcon

INFOS UND ANMELDUNG

Fragen bzw. Anmeldungen zur BOGU an die VAEB

Tel.: 050 23 50-36213

E-Mail: boguonline@vaeb.at

Infos zu VAEB und Wellcon:

www.vaeb.at bzw. www.wellcon.at

Vor den Vorhang KÄMPFERIN AM WÖRTHERSEE

Als ihre Kinder aus dem Haus waren, war für Monika klar: „Ich will zurück in die Arbeitswelt!“ Einen Plan hatte sie nicht. „Ich versuche es halt einmal“, hat sie sich bei ihrer Bewerbung für das Jugendgästehaus Cap Wörth gedacht. Jetzt ist sie seit 15 Jahren in dem Haus direkt am Wörthersee. Nach Stationen in der Reinigung und der Küche arbeitet Monika an der Rezeption und leitet das Internetcafé.

2004 wurde Monika erstmals zur Betriebsrätin gewählt – auch das war so nie geplant. „Ich habe immer meinen Mund aufgemacht, wenn es Ungerechtigkeiten gegeben hat. Ich bin für den geraden Weg und will, dass alle fair behandelt werden.“ An die Wahl kann sich Monika gut erinnern: „Eine Kollegin vom ÖGB hat mich vorgeschlagen. Ich hatte null Erfahrung. Sie haben mich quasi ins kalte Wasser gestoßen.“ Monika ist aber nicht untergegangen – ganz im Gegenteil. Mit viel Engagement hat sie BR-Kurse besucht und sich für ihre KollegInnen eingesetzt.

Monika Alic

(59 Jahre)

- BR-Vorsitzende im 300-Betten-Gästehaus Cap Wörth
- Verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkelkinder
- Motto: Familie, Freunde und KollegInnen können sich immer auf mich verlassen und ich bin gern für sie da.



Bild: z/vg

VOM BURNOUT AN DIE SPITZE

Probleme mit verschiedenen Hausleitungen haben jedoch Spuren hinterlassen. „Ich bin eine Kämpferin, aber die permanenten Sorgen haben mich fast ins Burnout getrieben. Ich war sehr lange im Krankenstand.“ In der schweren Zeit hinter ihr gestanden sind ihre KollegInnen und die Gewerkschaft. Zudem hat es einen Wechsel in der Chefetage gegeben. Seither „geht es deutlich besser“. Mit neuer Kraft hat sich die 59-Jährige schließlich ihrer dritten BR-Wahl gestellt. „Eigentlich wollte ich nicht mehr antreten. Ich bin mit 100 Prozent wiedergewählt worden. Das war eine tolle Motivation!“

peter.leinfellner@vida.at

Da für ganz Österreich.

ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen,
genauso wie Jugendliche, SchülerInnen,
Lehrlinge und StudentInnen -
die SPARDA-BANK ist für uns alle da.



SPARDA BANK

Sommerspiele Schloss Sitzenberg

ZUR SCHÖNEN AUSSICHT

Ein Komödienabend im niederösterreichischen Sommertheater.



Der romantische Arkadenhof von Schloss Sitzenberg im Tullnerfeld ist beliebtes Ausflugsziel für Theaterbesucher in Niederösterreich. In diesem Sommer wird unter der Intendanz von Martin Gesslbauer die brillante Komödie „Zur schönen Aussicht“ von Ödön von Horváth aufgeführt.

Schauplatz ist das Hotel „Zur schönen Aussicht“, das schon mal bessere Tage erlebt hat. Sein Direktor, der Kellner und der Chauffeur, allesamt zwielichtige Gestalten, die ihre eigentlichen Berufe schwänzen. Einziger Gast, die Baronin Ada von Stetten, ein aufgeblühtes weibliches Wesen mit Torschlusspanik, die alle nach ihrer Pfeife tanzen lässt. Der Bruder ein Lebegreis mit Trauerflor und ein junges Mädchen, das den Vater ihres Kindes sucht. Da hält die männliche Solidargemeinschaft natürlich zusammen und überlegt, wie man das Luder loswerden kann. Vor Meineid, Verleumdung und Hochstapelei schreckt in diesem Stück keiner zurück...

Es spielen Anna-Sophie Krenn, Edith Leyrer, Gerhard Dorfer, Michael Duregger, Gerhard Karzel, Michael Schefts und Marcus Strahl unter der Regie von Reinhard Hauser.

Das vida-Magazin verlost Freikarten – mehr dazu auf Seite 23. Wir wünschen einen entspannten Theaterabend in Schloss Sitzenberg.



Bild: Rolf Bock

INFOS UND KARTENSERVICE

Sommerspiele Schloss Sitzenberg

„Zur schönen Aussicht“, Premiere: Fr. 3.6. 19:00 Uhr

Spieltermine: Sa. 4.6. | So. 5.6. | Fr. 10.6. | Sa. 11.6. | So. 12.6. | Fr. 17.6. | Sa. 18.6. | So. 19.6. | Do. 23.6. | Fr. 24.6. | Sa. 25.6. | So. 26.6.

Beginnzeiten: Do. – Sa. 19:30 Uhr, So. 17:30 Uhr

Schlossbergstrasse 4, 3454 Sitzenberg-Reidling

Tel.: +43 664 94 90 803

E-Mail: sommerspiele@schloss-sitzenberg.at

www.schloss-sitzenberg.at

Zusatzprogramm 2016 im Pfarrstadel

19.6., 11 Uhr: Musik-Kabarett-Matinee

"Gesslzapf & Sauerbauer"

4.6., 15 Uhr: Schmetterlinge Kindertheater „Die Geggis“

TERMINE

VIDA FÜR DICH DA

Mitgliederversammlungen und Ehrungen.

GÄNSERNDORF: Versammlung: 12.5.2016, 14 Uhr, AK, Wiener Str. 7a, 2230 Gänserndorf, Ref.: BV Rudolf Srba.

HERZOGENBURG: Versammlung: 11.5.2016, 15 Uhr, Volksheim, Auring 29, 3130 Herzogenburg, Ref.: stv. VS Pens. Josef Mayer.

LEOBERSDORF-BADEN: Versammlung u. Ehrung: 28.4.2016, 14.30 Uhr, Ortszentrum, 2525 Schönau/Triesting, Ref.: ZBR Peter Dyduch, LV Pens. Werner Vlcek.

MARCHEGG: Versammlung u. Ehrung: 22.4.2016, 14 Uhr, Pensionistenclub, Bahnstraße 11, 2294 Marchegg, Ref.: BV Rudolf Srba, RV Adolf Wimmer.

TULLN: Versammlung u. Ehrung: 22.4.2016, 15 Uhr, GH Salomon, Stockerauer Straße 71, 3462 Absdorf, Ref.: LV Horst Pammer, LV Pens. Werner Vlcek.

STEYR: Versammlung u. Ehrung: 23.4.2016, 13.30 Uhr, GH Blasl, Bahnhofstraße 3, 4460 Losenstein,

Ref.: LV Helmut Woisetschläger, RV Herbert Neuling.

SÜDSTEIERMARK: Versammlung u. Ehrung: 2.4.2016, 9.30 Uhr, Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr, 8490 Altneudorf, Ref.: Koll. Rudi Srba.

Alle Kontakte und Infos zu allgemeinen Sprechstunden:

<http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

SOMMERSPIELE SCHLOSS SITZENBERG

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 2 x 2 Freikarten für die Vorstellung am Donnerstag, den 23. Juni 2016. Mehr Infos zu der heurigen Inszenierung gibt es auf der Seite 22 in dieser Ausgabe oder auf www.schloss-sitzenberg.at.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

unverschlossen	Pass Davos-Unterengadin	Telekopie	persönl. Fürwort, 3. Person Singular	ugs.: unter das	Tonkünstler	Gehirnnerv	Geschöpf
1				fettarm	1		
Lkw mit Anhänger					6	schweiz.-österr. Sängerin (Maria)	Anzahl der öst. Bundesländer
			Abgas früherer Lokomotiven	frühere öst.-dt. Grenzstation			
österr. Komponist (Johann Joseph) †		Schienehilfsfahrzeug				5	
	4			rote Gartenfrucht	Füllung		Kunststil (Napoleonzeit)
Südstaat der USA		Forschungsraum (Kurzw.)		zerlegen			
Holzblasinstrument						dreiatom. Sauerstoffmolekül	Luftreifen (Kurzwort)
Abk.: Arbeiter-Samariter-Bund	steir. Pop trio: „Fürstenfeld“			Abk.: Messerspitze (Rezepte)	Ausruf: los, schnell!		
		3	Zeitschrift				
Röstbrot-scheibe					Feldbahnwagen		2
Kfz-Z. Steyr/OÖ			Ort am Arlberg				

s1112-33

...UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Sitzenberg“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
25. April 2016

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 1/2016
Lösungswort: **FAIRNESS**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



DAS RISIKO ÄLTER ZU WERDEN ALS DAS GELD REICHT

Können Sie ausschließen, 95 Jahre alt oder älter zu werden? Das Risiko, länger zu leben als das angesparte Geld reicht, ist eines der am meisten unterschätzten Risiken in unserer Gesellschaft. Die ÖBV Rentenversicherung bietet ein lebenslanges Zusatzeinkommen und damit mehr finanzielle Sicherheit im Alter.

BEZAHLTE ANZEIGE



Bild: Monkey Business – Fotolia.com

Jeder Mensch hat lebenslang Ausgaben und verfügt im Idealfall lebenslang über Einnahmen, die diese ausgleichen. Eine Rentenversicherung leistet genau das – ein lebenslanges Einkommen unabhängig davon, wie alt Sie werden.

Die klassische Rentenversicherung ist der flexible Weg, um in der Pension sorgenfrei und gut leben zu können und eine Pensionslücke zu schließen. Die Beiträge richten sich

nach den finanziellen Möglichkeiten. Bei der Auszahlung besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Einmalzahlung, lebenslanger Rente oder einer temporären höheren Zusatzpension. Die Rente ist bis zur Höhe des angesparten Kapitals und der Zinsen abzugsfrei.

Die klassische Rentenversicherung bietet Garantien und Sicherheiten. Sie kann durch Zusatzmodule schon während der Aktivzeit bzw. in der

Ansparphase zur Absicherung der Familienmitglieder im Ablebensfall dienen.

LEBENSERWARTUNG WIRD UNTERSCHÄTZT

Wenn man über seine eigene Lebenserwartung nachdenkt, hat man vermutlich die Lebensdauer von Menschen der Generation der eigenen Eltern und Großeltern im Hinterkopf. Fakt ist aber: Die Lebenser-

wartung steigt um ca. 2,5 Jahre pro Jahrzehnt. Das heißt, heute 40-jährige, die glauben 80 Jahre alt zu werden, können schon mit einer längeren Lebenserwartung rechnen.

Diese überaus erfreulichen Aussichten bedeuten aber auch, dass der Mensch ein lebenslanges und zumindest auch kaufkraftgesichertes Einkommen haben muss, um seinen Lebensstandard zu halten. Das Risiko länger zu leben als das angesparte Geld reicht, muss in der Planung des Ruhestands berücksichtigt werden. Damit es später nicht heißt: „Mein Geld ist schon weg, aber ich bin noch da.“

Hat man frühere Generationen im Hinterkopf, dann unterschätzt man gerne, wie viel Geld man im Alter benötigt. In der Pension haben wir endlich viel Zeit für die angenehmen Dinge des Lebens: Reisen, Hobbys, Ausflüge, Zeit mit der Familie und vieles mehr. Wir benötigen aber auch immer mehr Hilfen und Dienstleistungen, je älter wir werden. Daher gilt es zu überlegen, wie diese finanziert werden können. Auch Kinder und Enkel brauchen oft noch unsere Unterstützung.

ANSPAREN FÜR EINE LEBENSLANGE RENTE

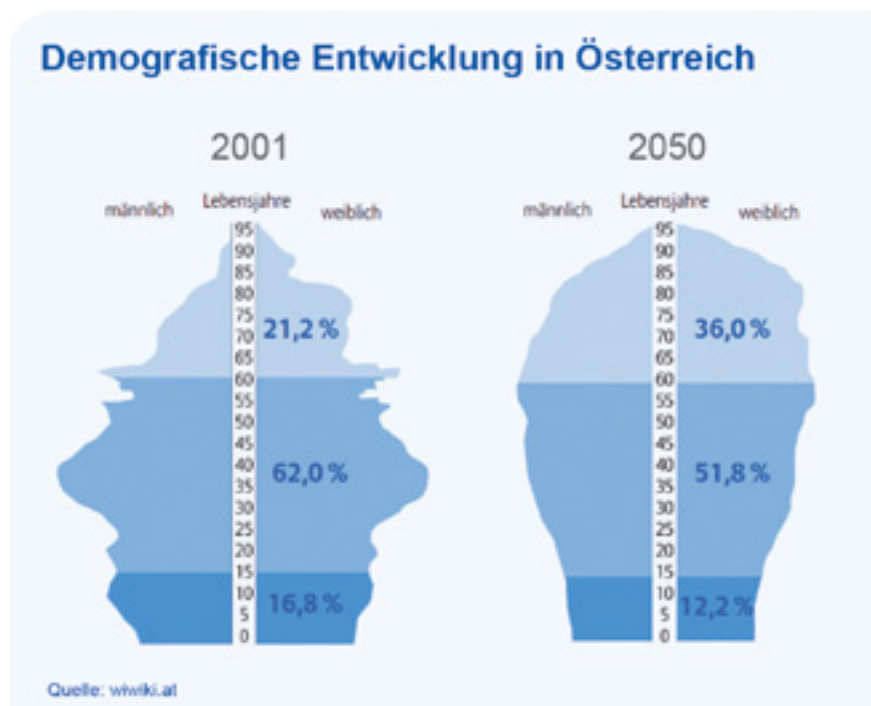
Die klassische Rentenversicherung sichert bei laufender Einzahlung – zusätzlich zur gesetzlichen Pension – die Auszahlung einer lebenslangen Rente. Wenn das Kapital z. B. auf einem Sparbuch oder Konto liegt und davon regelmäßig Geld als Zusatzrente entnommen wird, so ist das Guthaben eines Tages aufgebraucht. Mit einer Rentenversicherung kann das nicht passieren, denn eine Rente ist bis zum Lebensende sicher.

Haben Sie schon konkret über die Absicherung Ihrer Grundbedürfnisse nachgedacht? Kennen Sie Ih-

ren aktuellen Pensionskontostand? Haben Sie schon berechnet, wie hoch Ihre Pension aus heutiger Sicht sein wird? Ihre persönliche ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater unterstützt Sie bei der Beantwortung all dieser Fragen und hilft Ihnen bei der Berechnung Ihrer

zukünftigen Pension. Mit dem Ergebnis können Sie bereits heute ein Gefühl entwickeln, wie zufrieden Sie in der Pension sein werden.

Kontakt:
Tel: 059 808
www.oebv.com



Alter heute	Wahrscheinlichkeit 90 Jahre zu werden	Wahrscheinlichkeit 95 Jahre zu werden
30 Jahre	Frauen 66 %	Frauen 43 %
	Männer 47 %	Männer 25 %
45 Jahre	Frauen 61 %	Frauen 37 %
	Männer 41 %	Männer 21 %
60 Jahre	Frauen 55 %	Frauen 31 %
	Männer 36 %	Männer 17 %

Quelle: Sterbetafel der Deutschen Aktuarsvereinigung e.V., (DAV 2004 R, 2. Ordnung), kaufmännisch gerundet. Diese Sterbetafel beinhaltet eine Schätzung für den zukünftigen medizinischen Fortschritt. Stand: 2015

BEZAHLTE ANZEIGE

PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG IM BAUKASTENSYSTEM

Damit eine private Unfallversicherung die Risiken des beruflichen und privaten Umfelds bedarfsgerecht abdeckt, bietet die ÖBV ein Baukastensystem an. Worauf Kundinnen und Kunden beim Abschluss Wert legen sollten.



BEZAHLTE ANZEIGE

Bild: es0lex - Fotolia.com

In die versicherungstechnische Definition des Begriffs „Unfall“ werden zumeist auch Krankheiten wie beispielsweise die Folgen eines Zeckenbisses, Kinderlähmung, Wundstarrkrampf, Tollwut, Unfälle als Folge eines Herzinfarkts oder eines Schlaganfalls, aber auch tauchtypische Gesundheitsschädigungen hinzugezählt.

BERUF UND FREIZEIT SIND RELEVANT

Je nach Familienstatus und Alter ergibt sich der passende Tarif (z.B. Kind, Jugend, Einzel, Partner, Alleinerzieher, Familie, Senior), von dem sich in der Folge auch die Prämienhöhe ableitet. Weitere Einflussfaktoren auf die Prämie sind die berufliche Tätigkeit sowie das Freizeitverhalten der versicherten Personen.

Der Unfallversicherungstarif wird nach dem Baukastensystem individuell zusammengesetzt. Im Fokus steht dabei der Leistungsbaustein „dauernde Invalidität“ – diese Versicherungssumme sollte in ausreichender Höhe gewählt werden: „Ihr Jahresnettoeinkommen multipliziert mit fünf – das ist eine gute Faustregel für die Versicherungssumme, mit der Sie sich privat gegen mögliche finanzielle Folgen bei dauernder Invalidität nach Unfällen absichern sollten“, rät Theresia Merzinger, Unfallversicherungsexpertin der ÖBV.

Zusätzlich zur einmaligen Kapitalleistung bei dauernder Invalidität kann durch den Baustein „Unfallrente“ eine monatliche Rentenzahlung gewählt werden, um laufende erhöhte Kosten oder auch einen Verdienstentgang zu kompensieren.

ABSICHERUNG DER FAMILIE

Im Falle eines „Unfalltods“ der versicherten Person gewährleistet der gleichnamige Baustein die Zahlung der vereinbarten Versicherungssumme an die im Vertrag genannten bezugsberechtigten Personen. Dieser Baustein dient zur Absicherung der Hinterbliebenen bei Tod durch Unfall und ist auch mit monatlicher Waisenrente erhältlich.

Die Bausteine „Taggeld“ und „Spitalgeld“ können mit täglichem Bargeld verglichen werden, die Versicherungsleistung stellt einen Ersatz für einen Zulagenentfall oder für anfallende Gebühren bei einem Spitalsaufenthalt dar.

Die Versicherungssumme für „Unfallkosten“ ist die maximale Leistung für tatsächlich angefallene

Kosten im Zusammenhang mit Unfallheilbehandlung, Bergung oder Rückholung. Das beinhaltet den Bedingungen entsprechend meist auch die Übernahme von Hubschrauberbergungskosten, Nottransportkosten sowie Kosten kosmetischer Operationen.

**TROTZ KNOCHENBRUCH
ALLE VERSORGT**

Der Baustein „Assistance“ ist besonders flexibel und praxisorientiert angelegt: Nach einem versicherten Unfall werden je nach Bedarf Informations- und Organisationsleistungen erbracht. Das kann ein medizinisch begründeter Verletzentransport nach einem Unfall oder einer akuter Erkrankung sein oder die Heimreise von Mitreisenden (infolge eines Nottransports

der versicherten Person). Es kann aber auch die Organisation von Haushaltshilfe und Kinderbetreuung sein, ein Anruf der Notfallnummer beim ÖBV Assistance-Partner genügt.

Ob nun die Absicherung der Familie oder der Kostenersatz nach einem Unfall im Vordergrund steht: Sämtliche Kombinationen aus dem Baukastensystem sind gemäß den Annahmerichtlinien frei wählbar. Damit erhalten Kundinnen und Kunden genau den Versicherungsschutz, den sie in ihrer individuellen Lebenssituation brauchen. Ihre persönliche ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater unterstützt Sie gerne.

Kontakt:
Tel: 059 808
www.oebv.com



Theresia Merzinger,
ÖBV Unfallversicherungsexpertin

Bild: Nurih Wagner-Strauss

BEZAHLTE ANZEIGE

VIDA UND ÖBV WIEDER GEMEINSAM UNTERWEGS

Gemeinsamer Auftritt als Zeichen der Verbundenheit



Mag. Josef Trawöger, ÖBV Vorstandsvorsitzender, Bernd Brandstetter, vida-Bundesgeschäftsführer, Astrid Valek, MAS, MBA, Leiterin ÖBV Marketing und Unternehmenskommunikation, Karl Koczurek, ÖBV Landesdirektor Wien, Gottfried Winkler, Vorsitzender der Gewerkschaft vida (v.l.)

Bild: vida

Österreichs Straßen. Im Rahmen einer Feier im Autohaus Kandl am Handelskai wurden die vida pool cars offiziell übergeben. vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter begrüßte die zahlreichen Gäste.

Mag. Josef Trawöger, ÖBV Vorstandsvorsitzender, betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft vida und freute sich über das gelebte Vertrauensverhältnis: „Die ÖBV ist der Versicherungspartner der Gewerkschaft vida. Durch die gemeinsame Präsenz auf den vida pool cars wachsen wir noch weiter zusammen“. vida-Vorsitzender Gottfried Winkler ergänzte: „Mit dieser Kooperation beweist die ÖBV einmal mehr, dass sie ein treuer Partner der Gewerkschaften ist.“

Die Gewerkschaft vida und die ÖBV verlängern ihre pool car-Kooperation für weitere drei Jahre

und schicken eine Flotte von 25 Autos der Marke Opel im vida-Design und mit ÖBV Logos auf

**Für
ein gutes
Leben!**

Die klassische Rentenversicherung

- > Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
- > Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
- > Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

Damit es
später nicht heißt:
„Mein Geld ist
schon weg,
aber ich bin
noch da.“